

# In meiner Stadt

Reinhard Mey

In meiner Stadt gibt es Fassaden  
Jammervoll, wie ein Zirkuszelt  
Das sind verzogen und überladen  
An in paar schiefen Masten hält  
Dahinter hängt in allen Räumen  
Die gleiche Schlafzimmerlandschaft  
Ein „Hirsch am Bergsee“ hilft beim Träumen  
Und gibt für morgen neue Kraft

In meiner Stadt, da gibt es Straßen  
Voll Hochmut und eitler Allür'n  
Die über ihren Stolz vergaßen  
Woher sie kommen, wohin sie führ'n  
Der Horizont in festen Zügeln  
Und die Windrose liegt auf Eis  
Für Vögel mit gestutzten Flügeln  
Ein Käfig, schön wie's Paradeis

In meiner Stadt, da gibt es Berge  
Aus Müll, Ruinen, Schweiß und Blei  
Die träumen lang schon vom Ölberge  
Und hör'n den dritten Hahnenschrei  
Ein Golgatha, aus Müll geboren  
Und zementiert, damit es hält  
Dort hat kein Pilger was verloren  
Von dort erlöst keiner die Welt

In meiner Stadt, da gibt es Flüsse  
Die dienen, ohne Illusion  
Als Abfluss für die Regengüsse  
Und für die Kanalisation  
Nur um die Hoffnung zu ertränken  
Sind sie wohl grade tief genug –  
Wer will's Magdalena verdenken? –  
Sie füllt woanders ihren Krug

In meiner Stadt wohnt der Gerechte  
Und der Gemeine Tür an Tür  
Da wohnt das Gute und das Schlechte  
In schönem Einklang, scheint es mir  
In Freuden und Kalamitätchen  
So wie in jeder anderen Stadt  
Nur wohnt in meiner Stadt mein Mädchen  
Und dafür lieb' ich meine Stadt!